

Jahrestagung
der Gesellschaft für
Medizinische Ausbildung
(GMA)

Zürich, Schweiz
(virtuell)

16.09. – 17.09.2021

Abstractband



Für diese Publikation gilt die Creative Commons Attribution 4.0 International License:
<https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/>

Tagungspräsidium:

Prof. Dr. med. Rainer Weber & Prof. Dr. phil. Sissel Guttormsen

Herausgeber:

Prof. Dr. Dr. med. Sören Huwendiek (MME), Prof. Dr. phil. Sissel Guttormsen, Prof. Dr. med. Rainer Weber

im Auftrag der Gesellschaft für Medizinische Ausbildung
(Vorsitzender: Prof. Dr. med. Thorsten Schäfer, MME)

Kontakt:

Prof. Dr. Dr. med. Sören Huwendiek, MME
Abteilung für Assessment und Evaluation, Institut für Medizinische Lehre
Medizinische Fakultät Universität Bern
Mittelstrasse 43
CH-3012 Bern

Die Online-Veröffentlichung dieses Abstractbandes finden Sie im Portal German Medical Science
unter <https://www.egms.de/de/meetings/gma2021/>

V23-01

Selbstbild der Ärztinnen und Ärzte in ihrer Rolle als (zukünftig) Lehrende am Übergang vom kommunalen Haus der Maximalversorgung zum Universitätsklinikum

Mareike Schimmel^{1,2}, Thomas Rotthoff³, Ann-Kathrin Schindler³

¹*Universitätsklinikum Augsburg, Klinik für Kinder- und Jugendmedizin, Augsburg, Deutschland*

²*Medizinische Fakultät, Department of Medical Education (DEMEDA), Deutschland*

³*Medizinische Fakultät, Lehrstuhl für Medizindidaktik und Ausbildungsforschung, DEMEDA, Deutschland*

Hintergrund: Ein positives Lehrenden-Selbstbild (teacher identity) von Ärzt*innen wurde als günstiger Prädiktor für Lehrqualität identifiziert [1] und gilt als kontextabhängig bezüglich des klinischen Arbeitsumfelds sowie Fakultätsentwicklungsmaßnahmen [2]. In einem Transformationsprozess eines Versorgungs- zum Universitätsklinikum und damit einhergehenden Lehrbetrieb erscheint es hoch relevant, das Selbstbild empirisch zu erfassen, um bedarfsgerechte Fakultätsentwicklung und medizin-didaktische Begleitung leisten zu können:

1. Welches Lehrenden-Selbstbild haben Ärzt*innen im Übergang von einem Versorgungs- in ein Universitätsklinikum?
2. Wie hängt dieses mit Zugehörigkeitsgefühl zu Universitätsklinik und medizinischer Fakultät zusammen?

3. Zeigen sich Unterschiede für Ärzt*innen mit variierendem Ausbildungsgrad, Lehrerfahrung und bisheriger Teilnahme an medizindidaktischen Angeboten?

Methoden: n=147 (Rücklauf 22%) FragebogenteilnehmerInnen: Zugehörigkeitsgefühl (1-6); Ausbildungsgrad (Facharzt oder höher ja/nein); Lehrerfahrung (ja/nein); erfolgte Teilnahme an medizindidaktischen Angeboten (ja/nein); „Teacher Identity“ Skalen nach [3] in der deutschsprachigen Version von Kleist von Retzow JC (persönliche Mitteilung). Fragestellung (1.) wurde deskriptiv (2.) mittels Pearson Korrelationen, (3.) varianzanalytisch (ANOVA) ausgewertet (Effektstärke Cohen's $\eta^2=.01$ (kleiner), $.06$ (mittlerer) und $.14$ (großer Effekt)).

Ergebnisse: Cronbach's a der Skalen zum Selbstbild erzielte z.T. eine unzureichende Reliabilität ähnlich zur Originalpublikation [3]. Faktorenanalytisch wurde eine optimierte Zusammensetzung ($\alpha>.69$) resultierend in folgenden Skalen vorgenommen: *Globales Selbstbild; Lehrzufriedenheit; Zugehörigkeit zur Lehrgemeinschaft; Bereitschaft zur Lehrentwicklung; Lehrverantwortung; Lehre am Patienten; Honorierung.*

1. Das Lehrenden-Selbstbild fällt über die Skalen hinweg positiv aus ($M=3.16-3.96$ (Skala 0-5); $SD=.68-.97$).
2. Zugehörigkeitsgefühl zu Universitätsklinik und Fakultät hängen mit dem Selbstbild klein bis moderat zusammen ($\rho=.19-.49$).
3. *Bereitschaft zur Lehrentwicklung* fällt bei Ärzt*innen in Weiterbildung (34% des Samples) moderat höher aus ($\eta^2=.09$). Lehrerfahrung (68%) wirkt sich mit kleinen Effekten auf *globales Selbstbild, Lehrzufriedenheit und Lehrverantwortung* ($\eta^2=.03-.05$) aus. Bei Teilnahme an didaktischen Angeboten (42%) zeigen sich Gruppenunterschiede auf allen Selbstbildskalen mit variierenden Effektstärken ($\eta^2=.03-.14$).

Diskussion: Die optimierte Skalenzusammensetzung ergibt ein solides Messinstrument. Die differenzierte Betrachtung ermittelt ein begünstigtes Selbstbild für Ärzt*innen mit bereits absolvierten didaktischen Angeboten, allerdings lässt eine 42% Teilnehmerate an diesen ein überwiegend lehraffines Sample annehmen. Die erhöhte Bereitschaft zur Lehrentwicklung bei Ärzt*innen in Weiterbildung, deutet auf eine Integration des Konstrukts Weiterbildung in die allgemeine professionelle Identität hin.

Literatur

1. Cantillon P, Dornan T, De Grave W. Becoming a Clinical Teacher: Identity Formation in Context. *Acad Med.* 2019;94(10):1610-1618. DOI: 10.1097/ACM.0000000000002403
2. van Lankveld T, Thampy H, Cantillon P, Horsburgh J, Kluijtmans M. Supporting a teacher identity in health professions education: AMEE Guide No. 132. *Med Teach.* 2021;43(2):124-136. DOI: 10.1080/0142159X.2020.1838463
3. Starr S, Haley HL, Mazor KM, Ferguson W, Philbin M, Quirk M. Initial Testing of an Instrument to Measure Teacher Identity in Physicians. *Teach Learn Med.* 2006;18(2):117-125. DOI: 10.1207/s15328015tlm1802_5

Bitte zitieren als: Schimmel M, Rotthoff T, Schindler AK. Selbstbild der Ärztinnen und Ärzte in ihrer Rolle als (zukünftig) Lehrende am Übergang vom kommunalen Haus der Maximalversorgung zum Universitätsklinikum. In: Jahrestagung der Gesellschaft für Medizinische Ausbildung (GMA). Zürich, Schweiz, 16.-17.09.2021. Düsseldorf: German Medical Science GMS Publishing House; 2021. DocV23-01.

DOI: 10.3205/21gma086, URN: urn:nbn:de:O183-21gma0860

Dieser Artikel ist frei verfügbar unter <http://www.egms.de/en/meetings/gma2021/21gma086.shtml>